

Rede der SdK zur HV der RWE AG am 26.4.2018 in Essen

1. Begrüßung

Guten Morgen, meine lieben Aktionärinnen und Aktionäre, Herr Dr. Brandt, Herr Dr. Schmitz, meine Damen und Herren im Aufsichtsrat.

Ich begrüßen auch die vielen SdK-Mitglieder, die es sich nehmen lassen, heute auch persönlich zur HV der RWE AG zu kommen.

Mein Name ist Joachim Kregel, ich bin Sprecher der SdK, der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger.

Wir besuchen auch dieses Jahr mit ca. 40 Sprechern viele HV deutscher Aktiengesellschaften, 500 waren es letztes Jahr, in etwa so viel werden es dieses Jahr auch sein.

Ich vertrete heute die Stimmen unserer Mitglieder und der Organisationen, die der SdK ihr Vertrauen ausgesprochen haben, heute 28 Mio. € Stämme BK, ca. 1 Mio. € in Vorzügen.

2. New Deal

Es war ein Paukenschlag, der alle am 11.3.2018 überrascht hat, mit der Verkündung der geplanten Neuordnung des Strommarktes in Erzeugung, zukünftig bei RWE und Verteilung, zukünftig bei E.ON.

All dies zulasten der gerade erst einmal 2 Jahre alten Tochter innogy mit über 40.000 Mitarbeitern. Die soll ihre EE an die Mutter wieder abgeben, das Hauptgeschäft mit Vertrieb und Netze soll an den alten Rivalen E.ON gehen.

Ist die Transaktion aus Sicht der RWE-Aktionäre und Aktionärinnen, also aus unserer Sicht vorteilhaft? Nun, auf den ersten Blick keineswegs. Wir sollen von E.ON die kompletten EE erhalten, das ergibt zusammen mit den EE von innogy knapp 8GW und ein EBIT von unter 800 Mio. €. Zieht man Steuern und Zinsen davon ab, bleiben ca. 500 Mio. € übrig, weniger als die innogy-Dividende von fast 700 Mio. €. Nun gut Gasspeicher und die Beteiligung an Preussen Elektra kommen auch noch hinzu, so dass es vom Ergebnis her aufgehen könnte.

Es bleibt jedoch der Eindruck, dass E.ON den besseren Deal gemacht hat. E.ON soll den Rest des Geschäfts von innogy erhalten, mal eben so 1,8 Mrd. € EBIT minus 400 Mio. € EE macht 1,4 Mrd. € EBIT.

Frage 1: *Herr Schmitz, Ist der Tausch von Netzen und Vertrieb gegen erneuerbare nicht ein schlechtes Geschäft, da bei innogy über 80% des Ergebnisses aus den Netzen kamen?*

Und dann sollen wir noch 1,5 Mrd. € einmalig Cash an E.ON abführen, weil die EE so wertvoll sind, erhalten knapp 17 % Anteile an der neuen E.ON., die uns gut 100 Mio. € Dividende bringen.

Meine Damen und Herren, das sind ganz viele Zahlen, und so richtig schlüssig hört sich das nicht an.

Frage 2: *Wieso muss RWE noch eine Barkomponente leisten und nicht E.ON? Was ist denn so viel werthaltiger an den E.ON assets gegenüber den innogy assets?*

Frage 3: *Wie bindend ist die Nicht-Erhöungs-Verpflichtung, die RWE gegenüber E.ON eingegangen ist, von 16,67% der Anteile gleich 400 Mio. Aktien?*

Aber gehen wir noch einen Schritt tiefer, an die Basis, nämlich den Preis, den E.ON für unsere Anteile an innogy bereit ist zu zahlen, das sind 40 €. Wenn man 3,20 € der Dividende von diesem und dem nächsten Jahr abzieht bleiben, 36,80 €. Das sind 0,80 € mehr als der Ausgabekurs bei Start unserer Tochter, das hört sich nicht fair an. Denn innogy hat ja kräftig investiert in 2017 und wird es in diesem und dem nächsten Jahr auch tun. Der Wert dieser Investitionen von mehreren Mrd. € spiegelt sich nicht im Preis nieder, aber fragen wir doch einmal den Vorstand dazu:

Frage 4: *Ist der Wert für innogy mit 40 € nicht um 25 % zu niedrig angesetzt, wenn man die Situation vor dem 13.12. 2017 berücksichtigt, Wert innogy 21,7 Mrd. € gegenüber Wert E.ON von 20,7 Mrd. €?*

Frage 5: *Wird RWE die gleichen Beträge in den nächsten Jahren wie innogy und E.ON in erneuerbare Energien stecken? Wenn nicht, wie wird die Zukunft von RWE nach 2030 nach dem Abschalten aller Braunkohleblöcke aussehen?*

Und jetzt sind wir ganz unten, **bei der Wurzel der ganzen Transaktion**, E.ON oder innogy. Wenn beide an der Börse den gleichen Wert darstellen, wieso kam unser Vorstand nicht auf die Idee, E.ON mit dem innogy-Aktienpaket zu kaufen und dann genauso aufzuteilen wie geplant, jedoch mit Führung durch unsere Tochter innogy für Netze und Vertrieb, das hätte sich irgendwie schlüssiger angehört als der Verrat an der eigenen Tochter.

Frage 6: *Wieso, Herr Schmitz, hat RWE nicht versucht, die E.ON zu übernehmen und dann neu zu sortieren statt wie jetzt umgekehrt, bessere und klarere EE bei innogy, größere Netze in Strom und Gas, vergleichbarer Vertrieb?*

Jetzt sagen Sie nicht, Herr Teyssen hätte dann nicht zugestimmt, Herrn Tigges hat auch keiner offensichtlich gefragt, ob er zustimmt.

Es soll ein Closing 1 und ein Closing 2 bei dem Deal geben. Steht das in einer Beziehung zum Nichteinmischungs-Agreement bei Mehrheitsbesitz?

Frage 7: *Was geschieht mit dem Nicht-Einmischungs-Agreement von RWE zu innogy?*

Frage 8: *Wann wird die Steuerung der Tochter innogy auf E.ON übergehen?*

Frage 9: *Wie bindend ist die Nicht-Verkaufsverpflichtung an einen Wettbewerber?*

2. Aktie und Wertentwicklung

Nun, schauen wir einmal nach draußen, wie der Kapitalmarkt den Deal bewertet. Der Kurs unserer Aktie ist seit dem 15.3. in einem schwachen Börsenumfeld um 30 % nach oben geschossen, der Kapitalmarkt sagt, guter Deal für RWE, übrigens diese 30 % sind auf Jahressicht auch der Kursgewinn unserer Aktie, damit liegen wir hinter der Lufthansa auf Platz 2 im DAX. Das gab es lange nicht mehr..

Der Kurs der E.ON Aktie hat sich im gleichen Zeitraum um 10% nach oben entwickelt, gut, aber nicht so gut wie unsere Aktie.

Und unsere Tochter innogy, auch gut 10 % nach oben nach dem Absturz nach der Verkündung der Gewinnwarnung am 13.12.2017, die direkt zum unrühmlichen Abgang von Herrn Terium führte.

Fassen wir zusammen, der Kapitalmarkt sagt ja zum Deal und findet ihn gut. Er sieht vor allem endlich einmal wieder Bewegung der großen Versorger, die von der Politik und er Regulierung in der Vergangenheit stark gebeutelt wurden. Jetzt haben sie sich realistisch mit der Situation auseinandergesetzt und eine aktive, selbst bestimmte Aktion ausgeführt statt wie in der Vergangenheit, nur zu reagieren. Es könnte sein, das RWE und E.ON nach der Neuaufteilung in Europa wieder ein gewichtiges Wort mitreden können statt von anderen großen übernommen zu werden, siehe Fortum und Juniper, und von ausländischen Entscheidungen abhängig zu werden.

Ein Thema, das auf jeder HV ausgiebig diskutiert wird, für uns Aktionäre und Aktionärinnen auch besonders wichtig ist, will ich nur kurz streifen, nämlich die Dividende von 1,50 € inkl. des Bonus von 1 €. Ich finde, nach all den Diskussionen in den drei letzten Jahren, finde ich es hoch anständig, dass wir hier an der Berlin-

Ausschüttung, der Rückzahlung der Kernenergie-Steuer, beteiligt werden. Das sieht bei E.ON, glaube ich, etwas anders aus. Damit haben wir eine Dividendenrendite in diesem Jahr von 7-10%, je nachdem, wann man die RWE-Aktie gekauft hatte, und ich sage nur, Danke!

3. Operatives Geschäft

Das operative Geschäft der RWE will ich jetzt ebenfalls etwas kürzer abhandeln. Die Strompreise erholen sich derzeit für zukünftige Jahre. Da wir aber unsere Produktion vor 2 Jahren schon verkauft haben, war es in 2017 ganz gut, geht in diesem Jahr noch einmal herunter, wir sollten dann aber den Boden in 2019 endgültig verlassen haben.

Bei unserer Tochter innogy haben wir seit Jahren ein Problem mit npower nichtfunktionierende IT- Umstellung, falsche Rechnungen, gar keine Rechnungen, hohe Kundenverluste, hohe Beraterkosten, ein vollkommenes Desaster, jetzt musste innogy den Geschäftswert um knapp 500 Mio. € nach unten korrigieren, Stichwort Impairment Test. Gleichzeitig gibt es etwas Licht im Tunnel, das Licht heißt SSE.

Frage 7: *Was soll mit innogy npower UK geschehen, wird die SSE Transaction planmäßig durchgeführt?*

Alle reden von Elektromobilität, um den CO² Ausstoß zu reduzieren, vergessen aber manchmal die komplette Sicht der Dinge von der Produktion, dem Betrieb bis zur Entsorgung eines Autos

Frage 8: *Ist nicht Erdgas eine gute Alternative zu Strom bei Autos, wenn allein die Batterieproduktion je nach Reichweite ein E-Auto die Umwelt um 50.000 - 100.000 km CO² mehr belastet als die Produktion eines herkömmlichen Motors?*

5. Abstimmungen

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinns

Zustimmung

Begründung: RWE beteiligt seine Aktionäre angemessen am verbesserten Ergebnis. Die Dividende wurde in 2017 wieder verdient. Zusätzlich wird aus der Rückzahlung des Bundes an RWE nach Erfolg der Atomstromklage eine Sonderdividende von 1,00 gezahlt.

TOP 3

Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017

Zustimmung

Begründung: Das Unternehmen RWE hat nach der Aufspaltung in RWE neu und innogy Fahrt aufgenommen. Die jüngsten Weichenstellungen mit E.ON lassen erwarten, dass RWE aus der Defensive herauskommen wird, in die es vor allem durch politische Entscheidungen gedrängt wurde.

TOP 4

Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017

Zustimmung

Begründung: Durch das neue Konzept der „reinen“ Energieerzeugung plus Handel ist die Zukunft des Unternehmens jetzt durch die erneuerbaren Energien sicherer geworden. Gewinnwarnung ohne Kostensenkungsprogramm bei der Tochter innogy wurde adäquat behandelt. Die Kursverluste im Mrd. € Bereich sind nach vollzogenem Deal mit E.ON wieder wettgemacht. Für innogy wurde eine mehr als 20% Prämie inkl der Dividenden mit einem Kurs von 40 € ausgehandelt.

TOP 5

Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018

Ablehnung

Begründung:

Beratungsleistungen zum IKS und der Compliance sind nach der Abschlussprüfer-EU-Verordnung Nr. 537/2014 von April 2014, in Kraft seit 17.6.2016, nicht mehr zulässig.

Es betrifft die 3,5 Mio. € Steuerberatungs- und sonstigen Leistungen (u.a. IT-Systemprüfungen) mithin 20% der Abschlussprüferleistungen, diese sollten zukünftig durch die Interne Revision oder Dritte durchgeführt werden.

Insgesamt wurden an PWC 6,9 Mio. €, d.h. 40% Leistungen (inkl. 3,4 Mio. € aus dem innogy Börsengang) vergeben, die nichts direkt mit dem Abschluss zu tun hatten.

Eine Unabhängigkeit und geforderte kritische Distanz muss daher wie im Vorjahr in Abrede gestellt werden

TOP 6

Wahl des Prüfers für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und von Zwischenfinanzberichten

Ablehnung

Begründung:

s.TOP 5

TOP 7

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien, auch unter Ausschluss des Bezugsrechts

Ablehnung

Begründung:

Die erworbenen Aktien sollen nicht eingezogen werden.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, über die Börse erworbene Aktien auch über die Börse wieder zu veräußern. Dieses Spekulationsrecht steht u.E. nur dem Eigentümer, nicht jedoch dem Vorstand der Gesellschaft zu.

TOP 8

Erneuerung des genehmigten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung

Ablehnung

Begründung:

Der Kapitalvorratsbeschluss überschreitet mit einem möglichen Bezugsrechtsausschluss von 20% die Vorgabe der SdK um 100% und führt zunächst zu einer Verwässerung der Alt-Anteile, deren wirtschaftliche Angemessenheit erst in der Hauptversammlung nach der Sach-Kapitalerhöhung überprüft werden könnte und dann wahrscheinlich unumkehrbar geworden wäre.

Außerdem lässt die geplante Neuaufstellung der Gesellschaft keinen möglichen Kapitalbedarf erkennen, ganz im Gegenteil scheint die finanzielle Situation Raum für einen Aktienrückkaufprogramm zu bieten (s.TOP 7).

TOP 9

Beschlussfassung über die Aufhebung des Gewinnvorzugs der Vorzugs-Stückaktien sowie entsprechende Änderung der Satzung (Minderheitsvotum).

Ablehnung

Begründung:

Der Spread zwischen Vorzügen und Stämmen ist mit 2,85 € gleich gut 16% (11.4.2018, Xetra 14:00) viel zu hoch. Die Vorzugsaktionäre würden ohne Zuzahlung bevorzugt.

3. Schluss

Ich wünsche Management und Mitarbeitern der RWE AG viel Erfolg und das notwendige Quentchen Glück (des Tüchtigen), bedanke mich bei allen Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im letzten Jahr und hoffe, dass der Deal fair und mit Augenmaß umgesetzt wird. Vielen Dank.